



Kita Regenbogen GmbH

Im Rank 120 - 134, 6300 Zug

Anita Leu Geschäftsführerin

☎ 079 276 59 51

www.spielgrupperegenbogen.ch

info@spielgrupperegenbogen.ch

Pädagogisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

1. Zweck / Zielgruppe
2. Bild des Kindes
3. Entwicklung des Kindes
4. Nähe / Distanz
5. Eingewöhnung / Austritt
6. Lernbereiche Natur, Bewegung, Sprache, Soziales Lernen, Emotionale Entwicklung
7. Emotionale Entwicklung
8. Zahlen, Formen, Musik
9. Aktivitäten
10. Situationsgestaltung
11. Trauer /Verlust
12. Pflege
13. Hilfsmittel Entwicklung des Kindes, Festhalten, Beobachtungsbogen
14. Team pädagogische Entwicklungen, Erkenntnisse, Fallbesprechungen
15. Zusammenarbeit Elternanlässe, Gespräche, Standortbestimmungen
16. Qualitätssicherung Controlling, Umsetzung, Überprüfung / -zyklus

1. Zweck / Zielgruppe

Kinderbetreuung von 1.5 jährigen Kindern sowie Kindergartenkindern.

2. Bild des Kindes

Kinder sind individuell weit in ihrer Entwicklung. Es ist dem ganzen Team ein grosses Anliegen jedes Kind individuell in seiner Entwicklung wahrzunehmen, zu unterstützen und bestmöglichst zu fördern.

Wir gehen von unseren pädagogischen Grundsätzen, eines ressourcenorientierten Menschenbildes aus. Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und weisend für seine Entwicklung. Mit dem Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, pflegen wir jeden Tag von neuem einen respektvollen Umgang und orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen jedes einzelnen Kindes. Unsere Kita ist ein Ort, an dem sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohl und aufgehoben fühlen. Zwang in jeglichen Situationen, sowie körperliche und psychische Bestrafung lehnen wir strikt ab.

3. Entwicklung des Kindes

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder darin, sich als kompetent lernendes Kind wahrzunehmen, zu erfahren und weiter entwickeln zu können.

Unsere Begleitung bei Entwicklungs- und Bildungsprozessen handhaben wir wie folgt:

Wir geben Unterstützung, die auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt ist.

Wir stellen Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte bereit.

Wir ermuntern das Kind, die nächsten Schritte zu wagen.

Wir stellen eine anregungsreiche Lernumgebung bereit in der die Kinder selbsttätig spielen und experimentieren können.

Wir ermöglichen vielfältige Ausdrucksformen.

Wir beobachten und reflektieren uns im Team

Einige unserer Entwicklungs- und Bildungsprozess Beispiele:

Bindungsverhalten u.a. kann sich von den Eltern lösen

Sozialverhalten

Spielverhalten geführt sowie Freispiel

Selbstständigkeit

Selbstwirksamkeit

Gruppendynamikverhalten

Auftragsausführendes Verhalten

Emotionsregulation

Fein- und Grobmotorik

Resilienz

Frustrationstoleranz

Impulskontrolle u.a. kann warten bis es an der Reihe ist

Konflikte lösen

Sprachentwicklung

Deutsch für fremdsprachige Kinder zur Frühintegration, durchgeführt von Wunderfitz und

Redeblitz

Kreativität

Konzentrationsfähigkeit

Geschicklichkeit

Grenzen- Regelakzeptanz

4. Nähe / Distanz

Durch unsere Professionalität wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter stets Sorge tragen das Kindeswohl zu keinem Zeitpunkt zu gefährden oder zu vernachlässigen.

Dies geschieht auf Grund einer stets wertschätzenden auf das Kind gerichteten Augenmerk. Einer zwischen Mitarbeiter und Kind guten, erklärenden, fürsorglichen, beschützenden Kommunikation.

5. Eingewöhnung / Austritt

Übergänge wie die Eingewöhnung stellen eine grosse Herausforderung für die Kinder, wie auch für die Eltern dar. Sie bedürfen einer sorgfältigen und aufmerksamen Begleitung durch die Erzieherinnen.

Die Co - Leitung bespricht und beschliesst die Individuelle Eingewöhnung (bis zu 2 Wochen eventuell länger) eines jeden Kindes mit den Eltern.

In dieser Zusammenarbeit wird beschlossen wie lange die Eltern jeweils in der Kita mit dem Kind verweilen. Hierzu ist zu erwähnen, dass die Kinder unterschiedlich lange brauchen, um sich in einer fremden Umgebung zurecht zu finden.

Das Kindeswohl steht in der Eingewöhnungszeit in besonders hohem Fokus bei allen Mitarbeitern. Ab der ersten Minute wird das Kind sorgfältig angenommen, begleitet sowie fürsorglich beobachtet: Wohin möchte es spielen gehen, mit wem möchte es spielen, nimmt es bereits am Alltagsgeschehen teil?

Ein Elternteil ist jeweils telefonisch erreichbar, um sicherzustellen, dass, wenn es dem Kind zuviel wird, diese in die Kita zurückkehren um mit uns zu verweilen.

Gestaltet sich die Eingewöhnung schwierig oder sollte diese gar nicht funktionieren, wird mit den Eltern eine Lösung gesucht, allenfalls sogar einen Austritt vereinbart.

6. Lernbereiche Natur, Bewegung, Sprache, Soziales Lernen, Emotionale Entwicklung

Beim Spielen setzen sich die Kinder aktiv und kreativ mit der Welt und sich selbst auseinander. Es ist die Hauptbeschäftigung von Kindern. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern weitgehend eins.

Kinder brauchen frei verfügbare Zeit und frei verfügbaren Raum, um ihren Spiel- und Lerntrieb intensiv ausleben zu können. Dem tragen wir Rechnung, indem wir den Kindern viel Zeit fürs freie Spiel einräumen und sie dabei aufmerksam begleiten und beobachten und als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen.

Die ersten Lebensjahre sind dem Ziel gewidmet, Kontrolle über den eigenen Körper zu gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich Kinder bewegen und sie brauchen vielfältige und ständige Möglichkeiten dazu.

Natur

Das ganz Jahr über bei jeder Witterung sind wir draussen vormittags und nachmittags in der umliegenden autofreien Umgebung auf unserem Spielplatz, Fussballplatz, Spaziergang, Abenteuerspielplatz Fröschenmatt, Schulhausspielplatz und oder auf dem Bauernhof.

Bewegung

Auf die Bewegung jedes Kindes wird ein grosses Augenmerk gelegt. Alle Kinder laufen Hand in Hand und werden nur wenn nötig im Kinderwagen gestossen.

Sprache

Die Umgangssprache ist Schweizerdeutsch. Für die fremdsprachigen Kinder wird täglich ein 30 minütiger Deutschunterricht durchgeführt von Wunderfitz und Redeblietz.

Soziales Lernen

Die Kita betreut ihre Schützlinge auf wertschätzendem sozialem Lernen sowie durch bestmögliche Vorbildfunktion.

Die Kinder sollen sich altersentsprechend in ihrer Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit fortlaufend wahrnehmen und weiterentwickeln. Sich als Gruppe wahrnehmen und in einer guten Gruppendynamik agieren und entfalten.

Eine individuelle 1:1 Betreuung wird während der gesamten Betreuungszeit bei allen Tätigkeiten von allen Mitarbeitern jedem Kind gegenüber gewährt, um die Gemütslage jedes Kindes wahrzunehmen und entsprechende Hilfestellungen zugewährleisten.

1. Beispiel: Falls ein Kind zu klein oder noch unselbständig ist beim Anziehen/Ausziehen der Kleider um nach draussen zu gehen, hilft eine Mitarbeiterin dem Kind beim Anziehen/Ausziehen 1:1 Betreuung.

2. Beispiel: Braucht ein Kind noch Hilfe beim Toilettengang hilft eine Mitarbeiterin dabei 1:1 Betreuung.

3. Beispiel: Braucht ein Kind Hilfe beim Essen, hilft eine Mitarbeiterin dabei 1:1 Betreuung. Usw.

7. Emotionale Entwicklung

Wiederum werden die Kinder wahrgenommen in ihren bereits vorhandenen Fähigkeiten Konflikte zu löschen, sich abzugrenzen, zur Ruhe zu kommen, selbständig zu sein, individuellen Bedürfnissen nachzugehen. Hilfestellung werden stets vom gesamten Team gegeben um eine gute ausgeglichene Resilienz aufzubauen.

8. Zahlen, Formen, Musik

Mittels Versen, Kreisspielen, Bilderbuchgeschichten, Liedern und Gesellschaftsspielen, Puzzeln werden die Kinder altersentsprechend an Zahlen und Formen vom Kita Team geführt. Es stehen diverse Musikinstrumente zur freien Verfügung.

9. Aktivitäten

Drinnen

Es wird gesungen, getanzt, frei gespielt, gebastelt, geknetet, gemalt, geschnitten, geklebt, gehämmert, gesteckt, gepuzzelt, vorgelesen und Gesellschaftsspiele gespielt.

Draussen

Gelaufen, gesprungen, geklettert, gerutscht, gehüpft, getobt, gerollt, geschaukelt, im Sand gespielt und versteckt.

10. Situationsgestaltung

Die Mitarbeiter arbeitet rundum sehr situativ. Was immer gerade notwendig ist: Fürsorge, Zurückhaltung, Nähe, Distanz, Motivation, Animation, Trost, Erklärung und oder Grenzen setzend.

11. Trauer /Verlust

Der Gemütszustand jedes Kindes wird zu jedem Zeitpunkt individuell vom gesamten Team wahrgenommen und wertschätzend eingeschätzt. Auf kindgerechte Weise erklären die Mitarbeiter wie mit Gefühlen von Angst, Trauer, Verlust umgegangen werden kann.

Alle Mitarbeiter erzählen regelmässig Themenbücher, um den Kindern aufzuzeigen wie sie was lernen können. Wie gelingt Freundschaft? Was tun bei Streit? Wie werde ich selbstsicher? Welche Emotionen gibt es? Warum muss ich weinen? Wie gelingt mir Selbstwirksamkeit? Warum brauche ich keine Angst zu haben?

12. Pflege

Die Kinder dürfen drinnen / draussen schmutzig oder nass werden, werden jedoch von allen Mitarbeitern in den Räumlichkeiten gesäubert und allenfalls umgezogen.

Wir beobachten das gesundheitliche Befinden der Kinder und die Interessen, Abneigungen und Vorlieben bei der Körperpflege.

Auch bei der Körperpflege von Kleinstkindern schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben was wir warum tun, auf seine Äusserungen/Laute reagieren, ihm Nähe geben wenn gewünscht und mit ihm Spielen (z.B. Abzählreime). Wir animieren es zur Kooperation (z.B. Helfen beim Windeln öffnen,

Wir beobachten das gesundheitliche Befinden der Kinder und die Interessen, Abneigungen und Vorlieben bei der Körperpflege.

Auch bei der Körperpflege von Kleinkindern schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben was wir warum tun, auf seine Äusserungen/Laute reagieren, ihm Nähe geben wenn gewünscht und mit ihm Spielen (z.B. Abzählreime). Wir animieren es zur Kooperation (z.B. Helfen beim Windeln öffnen, Kleidungsstücke ausziehen, etc.) und unterstützen es so in seiner Selbständigkeit resp. dem Erwerb neuer Kompetenzen.

Wir geben Impulse, um die Erfahrungen der Kinder zu erweitern (z.B. Kämmen, wickeln von Puppen).

Wir nutzen Situationen im Tagesgeschehen, um die Körperwahrnehmung der Kinder im Spiel zu fördern (z.B. verkleiden, schminken)

13. Hilfsmittel Entwicklung des Kindes, Festhalten, Beobachtungsbogen

Es finden fortlaufend Alltagsgespräche zur Entwicklung, Integration, Verhalten durch das Team und den Eltern statt. Es werden Verhaltensauffälligkeiten besprochen und lösungsorientiertes Elterncoaching angeboten. Beobachtungsbögen können dabei eine Hilfe sein.

Gegebenenfalls wird der Heilpädagogische Dienst mit Einwilligung der Eltern hinzugezogen, es kommt zu einer entsprechenden Anmeldung oder es wird geraten, das Kind beim Kinderarzt abklären zu lassen.

Anschreien, Kinder gegen ihren Willen festhalten oder zum Essen zwingen, emotionale und körperliche Demütigungen werden in der Kita nicht toleriert.

14. Team pädagogische Entwicklungen, Erkenntnisse, Fallbesprechungen

Alltäglich steht das Team persönlich sowie mit Hilfe diverser Apps in regem Austausch über pädagogische Inhalte und organisatorische Fragen des Kita Alltags, um zu gewährleisten, dass die Professionalität gegeben und das Kindwohl zu jedem Zeitpunkt gegeben ist.

Die Teamarbeit und Reflexion sind die Basis für eine qualitativ hochwertige familienexterne Kinderbetreuung.

Der Geschäftsleitung kommt ein besonderer Stellenwert zu. Sie nimmt die Anliegen und fachlichen Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen ernst. Sie vertritt die Haltung und Werte der Institution gegen innen und aussen. Sie initiiert gemeinsam Reflexions- und Veränderungsprozesse im Team sowie in der Kita.

Sie vernetzt die Kita mit anderen Erziehenden, Ausbildungsinstitutionen und Fachdiensten.

15. Zusammenarbeit Elternanlässe, Gespräche, Standortbestimmungen

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita ist ein essentieller Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes.

Beide Seiten erleben das Kind in unterschiedlichen Lernumgebungen, darum ist ein regelmässiger alltäglicher Austausch unumgänglich und wichtig. Daher stehen die Mitarbeiter in engem alltäglichen Austausch mit den Eltern. Gegebenenfalls werden Standortbestimmungen durchgeführt.

Elternzusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kinderkrippe ist ein wichtiger Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes.

Der Kontakt zu den Eltern beginnt bei der Eingewöhnungszeit, hier lernen sich Eltern und Betreuerinnen kennen. Das Kind erlebt den Tag in der Kita zum gewohnten Familienalltag verschieden. Um die Geborgenheit an beiden Orten sicherzustellen ist ein intensiver Gedankenaustausch zwischen den Eltern und den ErzieherInnen wichtig.

Wir legen daher Wert auf:

Tägliche Tür- und Angelgespräche.

Den Eltern wird ein jährliches Elterngespräch angeboten, welches nach ihrem Wünschen organisiert wird.

Die Vertraulichkeit von Elterngesprächen ist garantiert. Die Mitarbeiterinnen unterstehen der Schweigepflicht.

Es werden Elternabende und Elternanlässe geboten. Diese dienen den geselligen Begegnungen und fördert den Kontakt unter den Eltern. Gleichzeitig bietet ein Elternanlass eine gute Möglichkeit Informationen direkt auszutauschen.

16. Qualitätssicherung Controlling, Umsetzung, Überprüfung / -zyklus

Täglich ist die Co - Leitung in der Pflicht die gesamte Qualitätssicherung zu kontrollieren, umzusetzen, zu überprüfen und damit zu gewährleisten.

Das Konzept ist verbindlich für alle Mitarbeiter. Es steht allen Eltern und den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung. Das Konzept wird sich den wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen laufend anpassen.

Geschrieben von Anita Leu aktualisiert am 18.09.24